

nicht wieder vergleichen können, möchte jedoch nach meiner Erinnerung annehmen, dass der Käfer von Brussa zu dem echten *Cr. cribratus*, dagegen der von Kolenati aus Georgien mitgebrachte zu dem vorstehend beschriebenen gehört.

Die Diagnosen beider Arten werden also gefasst werden können:

1. *Cr. cribratus* m. Niger, antennis basi piceis, genis coxisque anticis obsolete pallide maculatis, thoracis crebre profundeque punctato-strigosi vittis tribus rubris, media abbreviata, elytris crebre punctatis rubris, limbo pone humeros interrupto maculisque tribus (2, 1) nigris. Long. $2\frac{3}{4}$ lin; lat. $1\frac{1}{2}$ lin.

♂. Abd. segm. ult. areola antice marginata obsoleteque bituberculata leviter impresso.

♀. Eodem foveola profunda, subrotunda, ciliata instructo.

Cr. cribratus Suffr. Linn. Ent. II. 90 nr. 25!

Habitat in Thracia (Friwaldszky!) et adjacente Asiae minoris parte (ad Brussam, Mus. Berol!).

2 *Cr. bidens* m. Niger, genis pallidis, antennarum basi, thoracisque punctulati limbo antico et laterali, macula postica lineolaque media abbreviata elytrisque rufis, his punctatis, sutura fasciisque duabus nigris, antica plerumque interrupta. Long. $3\frac{1}{3}$ lin.; lat. $1\frac{1}{2}$ lin.

♂. Abd. segm. ult. maximo inflato, profunde transversim canaliculato, antice arcuatim acute marginato dentibusque duobus lamelliformibus armato.

♀?

Habitat in Asia minore, a Domino Lederer in Tauro lectus.

Gamasus giganteus Dugès,

dessen Beschreibung in Laporte Hist. d. Insectes IV. p. 481 mir zwar vorliegt, aber nicht ausreicht, um mir genügende Gewissheit zu geben, ist vielleicht das Thierchen, von dem ich einiges mittheilen will. Dies „vielleicht“ basirt allerdings nur auf der Angabe: „cette espèce a été trouvée au Brésil sur le Copris Mimas“, und nach Untersuchung meiner Exemplare von *Copris* (*Phanaeus*) *Mimas* L. finde ich allerdings an einem derselben unter dem Kopfe ein Paar Parasiten eingebuchtet, welche dem Namen der Ueberschrift entsprechen.

Nun fand ich zufällig bei dem Umordnen meiner *Parandra*-Arten ein bisher uneingeordnetes ♀ dieser schwierigen Gattung (— vermuthlich zu *glabra* Degeer gehörend —) und an die-

sem Exemplare einen Segen von Gamasus, der es verdient, dass man ihn besonders betont. Der Käfer ist von einem befreundeten Schiffseapitain in Rio grande (Brasil) gesammelt und, wie es scheint, gleich gespiesst worden; wenigstens möchte ich bezweifeln, dass er in Spiritus gewesen. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, in welcher Form sich die Parasiten-Cohorte jetzt noch an dem Exemplar präsentirt. Hinter dem rechten Auge, von der rechten Antenne gleichsam umgürtelt, sitzt ein halbes Dutzend, schon von oben sichtbar; das eigentliche Gros de l'armée, etwa 20, klebt an den drei letzten Segmenten; aber an nicht weniger als sieben Stellen der Schenkel, Schienen und Tarsen stecken ebenfalls Ballen von 4, 6 bis 12 und 15 Stück. An der untern Fläche des Prothorax und am Metathorax, da wo das Segment darunter hervortritt, sitzen einige Dutzend andre Gamasus, sehr klein, kaum $\frac{1}{12}$ so gross als die vorigen; die grösseren geben einem Sphaerius acaroides wenig oder nichts nach. Ob die kleinen eine andre Art oder Descendenten der grossen sind, lasse ich unbeantwortet.

Zuerst glaubte ich, dass von meinen übrigen Parandra-Exemplaren kein einziges mit dem Parasiten quaestionis behaftet sei, aber bei genauerem Nachsehen fand sich unter 20 doch 1 Stück, an dessen Unterseite 2 Exemplare des grössern der bezeichneten Gamasus kleben.

Mir ist nicht bekannt, ob die Parandra als Imagines nach Analogie unserer Spondylis im Mulme alter Baumstümpfe leben; das ist jedoch wahrscheinlich, da auch Osten-Sacken die einzige bekannte Larve von *P. brunnea* F. darin gefunden hat. Daraus würde sich dann, wie bei den in Eichenmulm und Lohe lebenden *Oryctes* leicht erklären, wie und woher die Gamasus sich eingefunden haben; mir ist bisher noch nie ein Käfer vorgekommen, der im Verhältniss zu seinem Umfange mit einer solchen Unzahl von Parasiten bedacht war, wie der hier besprochene. Es ist selbstverständlich, dass ich gerne bereit bin, Sammlern, die sich wissenschaftlich mit diesen Acariden abgeben, Exemplare davon abzugeben.

Stettin, im Juli 1870.

C. A. Dohrn.